

Bernd Schmid/
Christiane Gérard

Intuition und Professionalität

Systemische Transaktionsanalyse
in Beratung und Therapie

2008

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats des Carl-Auer Verlags:

Prof. Dr. Rolf Arnold
Prof. Dr. Dirk Baecker
Prof. Dr. Ulrich Clement
Prof. Dr. Jörg Fengler
Dr. Barbara Heitger
Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp
Prof. Dr. Bruno Hildenbrand
Prof. Dr. Karl L. Holtz
Prof. Dr. Heiko Kleve
Dr. Roswita Königswieser
Prof. Dr. Jürgen Kriz
Prof. Dr. Friedebert Kröger
Dr. Tom Levold
Dr. Kurt Ludewig
Prof. Dr. Siegfried Mrochen
Dr. Burkhard Peter
Prof. Dr. Bernhard Pörksen
Prof. Dr. Kersten Reich

Prof. Dr. Wolf Ritscher
Dr. Wilhelm Rotthaus
Prof. Dr. Arist von Schlippe
Dr. Gunther Schmidt
Prof. Dr. Siegfried J. Schmidt
Jakob R. Schneider
Prof. Dr. Jochen Schweitzer
Prof. Dr. Fritz B. Simon
Dr. Therese Steiner
Prof. Dr. Helm Stierlin
Karsten Trebesch
Bernhard Trenkle
Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler
Prof. Dr. Reinhard Voß
Dr. Gunthard Weber
Prof. Dr. Rudolf Wimmer
Prof. Dr. Michael Wirsching

Über alle Rechte der deutschen Ausgabe verfügt Carl-Auer-Systeme
Verlag und Verlagsbuchhandlung GmbH Heidelberg
Fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages
Satz u. Grafik: Drifner-Design u. DTP, Meßstetten
Umschlaggestaltung: Goebel/Riemer
Printed in the Netherlands
Druck und Bindung: Koninklijke Wöhrmann, Zutphen

Erste Auflage 2008
ISBN: 978-3-89670-649-2
© 2008 Carl-Auer-Systeme, Heidelberg

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Informationen zu unserem gesamten Programm, unseren Autoren
und zum Verlag finden Sie unter: www.carl-auer.de.

Wenn Sie unseren Newsletter zu aktuellen Neuerscheinungen
und anderen Neuigkeiten abonnieren möchten, schicken Sie
einfach eine leere E-Mail an: carl-auer-info-on@carl-auer.de.

Carl-Auer Verlag
Häusserstraße 14
69115 Heidelberg
Tel. o 62 21-64 38 0
Fax o 62 21-64 38 22
E-Mail: info@carl-auer.de

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	10
1. Standortbestimmung	15
2. Intuition	22
2.1 Jeder lebt in seiner Wirklichkeit	22
2.1.1 <i>Als Eric Berne die Transaktionsanalyse erfand</i>	22
2.1.2 <i>Intuition als Beurteilungsvorgang</i>	23
2.1.3 <i>Der Informationsbegriff des systemischen Ansatzes</i>	24
2.1.4 <i>Intuition als Information</i>	25
2.1.5 <i>Wirklichkeitsfinden</i>	26
2.1.6 <i>Verantwortung</i>	28
2.1.7 <i>Professionsgewohnheiten</i>	28
2.1.8 <i>Professionelle Kreativität</i>	30
2.2 Ich handle, also weiß ich	31
2.2.1 <i>Beschreibung und Definition von Intuition</i>	31
2.2.2 <i>Verfügbarkeit professioneller Intuition</i>	35
3. Kommunikationsmodelle – Die Seele ins Gespräch einladen ..	55
3.1 Das Sender-Kanal-Empfänger-Modell	55
3.2 Das Kulturbegegnungsmodell	56
3.3 Das Dialogmodell der Kommunikation	59
3.4 Schulung der Dialogfähigkeit	61
3.4.1 <i>Persönliche Mythologien und Begegnung</i>	62
3.4.2 <i>Erzählungen</i>	64
3.4.3 <i>Die Theatermetapher</i>	65
3.4.4 <i>Sinnorientierte Organisationskultur</i>	67
3.4.5 <i>Zusammenfassung und Schlussfolgerung</i>	69
4. Weitere Konzepte der systemischen Transaktionsanalyse	
im Überblick	71
4.1 Die Konstruktion von Wirklichkeiten	72
4.1.1 <i>Der Bezugsrahmen</i>	72
4.1.2 <i>Definierende, kodefinitive und redefinitive Transaktionen</i> ..	73

4.1.3	Abwertung und Wertung	73
4.1.4	Fokusbildung und Fokussierung	74
4.1.5	Pragmatische Unterscheidung von Wirklichkeitsbildern	74
4.1.5	... auf dem Weg zu einer Wirklichkeitsstil-Analyse und -Beratung	74
4.2	Symbiose und Verantwortungskultur	75
4.2.1	Das Verantwortungssystem	76
4.2.2	Symbiosen als Störungen im Verantwortungssystem	76
4.2.3	Umgang mit Verantwortungsstörungen und Verantwortungsdialog	77
4.3	Zwickmühlen und der Dilemmazirkel	77
4.3.1	Definition und Beispiel	78
4.3.2	Der Dilemmazirkel	78
4.3.3	Umgang mit Zwickmühlen	79
4.3.4	Dilemmazirkel und Sinnzirkel	80
4.4	Arbeit mit Identitätsirrtümern – Passamtsarbeit	81
4.4.1	Identitätsüberzeugungen und Erfahrung	81
4.4.2	Engpass dritten Grades	82
4.4.3	Entstehung einschränkender Identitätsüberzeugungen	83
4.4.4	Die Passamtsarbeit	83
4.4.5	Identität als Mosaikspiegel	84
4.5	Antreiberdynamiken	84
4.5.1	Die 5 Antreiber	84
4.5.2	Konterdynamiken	85
4.5.3	Antreibersysteme	85
5.	Rollenkonzept der TA	87
5.1	Das Rollenmodell der Persönlichkeit	87
5.2	Definition von Rolle	88
5.3	Diskussion zu Persönlichkeit	89
5.4	Kommunikation – Das Rollenmodell und Beziehungswirklichkeiten	91
6.	Beziehungen	96
6.1	Macht der schöpferischen Beziehung	96
6.1.1	Beziehung als Schöpfungsraum	97
6.1.2	Schöpferische Orientierung	98
6.1.3	Die Welt- und Wirklichkeitserzeugung durch Schemata	99
6.1.4	Kreativität und »Gestörtheit«	100
6.1.5	Heilt Psychotherapie die Gesellschaft?	101

6.1.6	Verantwortung für gesellschaftliche Ressourcen	102
6.1.7	Bindung und Weltoffenheit	102
6.1.8	Eine Evolutionsperspektive	103
6.1.9	Eine spirituelle Perspektive	105
6.1.10	Teilperspektiven und das Ganze	105
6.1.11	Neurowissenschaften und Modelle der Zukunft	106
6.2	Privatbeziehungen und Organisationsbeziehungen – Auseinandersetzung mit dem Ansatz von Viktor Frankl . . .	108
6.2.1	Beziehung und Begegnung	108
6.2.2	Privatbeziehungen	109
6.2.3	Organisationsbeziehungen	114
6.2.4	Zusammenfassung	123
6.3	Beziehungen und professionelle Individuation	124
6.3.1	Was meint »Wesentlich«?	124
6.3.2	Transaktionsanalyse und Wesensschau	125
7.	Konzeptionelle Perspektiven für Therapie und Beratung	128
7.1	Orientierungsschema	128
7.1.1	Die Perspektiven	128
7.1.2	Die Betrachtungsebenen	131
7.2	Das Orientierungsschema in Aktion	134
7.2.1	Der Fall	134
7.2.2	Der professionelle Anfang	139
8.	Professionalität und systemische Transaktionsanalyse	143
8.1	Professionalität und Professionalisierung	143
8.2	Supervision und professionelle Kompetenz für Transaktionsanalytiker	144
8.2.1	Weiterbildung früher	144
8.2.2	Weiterbildung heute	145
8.2.3	Die professionelle Kompetenz	145
8.2.4	Das »Toblerone-Modell« für professionelle Kompetenz	148
8.2.5	Zweck der Transaktionsanalytiker-Prüfung früher und heute . . .	151
8.2.6	Ausblick	151
8.3	Supervision nach dem Toblerone-Modell	154
8.3.1	Der Fall	155
8.3.2	Die Supervision	158
8.3.3	Einschätzung des Vorgehens und andere Optionen	159
8.3.4	Konzeptualisierung der Beratung mit transaktionsanalytischen Konzepten	161

8.3.5	<i>Der Beratungsvertrag</i>	162
8.3.6	<i>Umgang mit dem Bezugsrahmen und persönlichen Optionen</i> . . .	162
8.3.7	<i>Spielanalyse</i>	163
8.3.8	<i>Entwicklung einer Moderationsstrategie für das Gespräch mit den Abteilungsleitern</i>	165
8.3.9	<i>Definition der Beraterrolle</i>	166
8.3.10	<i>Zusammenfassung</i>	169
8.4	<i>Die Weiterbildung in Transaktionsanalyse</i>	169
8.4.1	<i>Wichtige Merkmale der TA-Weiterbildung</i>	169
8.4.2	<i>Vorzüge der TA-Weiterbildung</i>	173
8.4.3	<i>Die Kultur der transaktionsanalytischen Gemeinschaft</i>	176
8.4.4	<i>Zusammenfassung</i>	177
9.	Meilensteine	179
9.1	<i>Theorie, Sprache und Intuition</i>	179
9.1.1	<i>Begreifen und Begriffe</i>	179
9.1.2	<i>Fachsprache und Wirklichkeit</i>	180
9.1.3	<i>Komplexität versus Handlungsfähigkeit</i>	182
9.1.4	<i>Intuition und Sprache</i>	183
9.1.5	<i>Der Umgang mit Konzepten</i>	184
9.1.6	<i>Schluss</i>	185
9.2	<i>Identität als Transaktionsanalytiker</i>	186
9.2.1	<i>Die Inkonsistenz von Konzepten</i>	186
9.2.2	<i>Das Einnehmen einer Metaperspektive</i>	187
9.2.3	<i>Kritische Fragen an die TA</i>	188
9.3	<i>TA – auch eine professionsübergreifende Qualifikation</i>	195
9.3.1	<i>Ein Plädoyer für die Gleichberechtigung der Professionen in der TA</i>	195
9.3.2	<i>Entwicklung von Autonomie geschieht in allen gesellschaftlichen Feldern</i>	196
9.3.3	<i>Psychotherapie und gesellschaftliche Verantwortung</i>	198
9.3.4	<i>Neue Kompetenzen statt Heilung alter Neurosen</i>	199
9.3.5	<i>Ein universelleres Verständnis von Transaktionsanalyse</i>	200
10.	Glossar	202
	Literatur	208
	Hinweise	218
	Über die Autoren	222